Tübinger*innen sagen JA ZUR STADTBahn!

jazutuebingen.de

Pressemitteilung 14.06.2021

Jetzt ist klar: Die Stadtbahn ist Klimaschützerin

Am Freitag veröffentlichte die Tübinger Stadtverwaltung den Beitrag der Stadtbahn zum Klimaschutz in einer Vorlage für den Gemeinderat. Die Erkenntnis: Die RegioStadtbahn mit Tübinger Innenstadtstrecke ist ein echtes Klimaschutzprojekt.

„Es hat ja auch seinen Grund, dass alle Klima- und Umweltschutzorganisationen für das Projekt sind“, folgert Adrian Lächele von der Bürgerinitiative „Tübinger*innen sagen JA zur Stadt_Bahn“.

Das Gutachten zeigt unter anderem, dass durch den Bau der Tübinger Stadtstrecke mindestens 23 Millionen Kilometer vom Auto auf die Schiene verlagert werden. Wahrscheinlich werden es sogar noch deutlich mehr, denn die Stadt rechnet in der Vorlage nach eigenen Angaben konservativ. „Wir waren uns bislang schon ziemlich sicher, aber jetzt haben wir gerechnete Zahlen: Die Stadtbahn wird mit großem Abstand die meisten gefahrenen Autokilometer auf den ÖPNV verlagern. Übrigens deutlich mehr als ein Bus- oder Seilbahn-System leisten würde. Das ist ein echter Schub für die Verkehrswende in der Stadt und in der Region. So kann das Auto zukünftig öfter stehen bleiben“, so Lächele weiter.

Ein PKW stößt pro Fahrgast heute im Schnitt zwei bis drei Mal so viel CO_2 aus wie eine Straßenbahn. Trotz zunehmender Elektromobilität vergrößert sich der Klimavorteil für die Stadtbahn sogar noch weiter. Bis 2040 steigt dieses Verhältnis der Stadtverwaltung zufolge noch einmal auf über das Doppelte.

Der CO_2 Ausstoß, der beim Bau der Stadtstrecke anfällt, wird sich innerhalb von 8 bis 19 Jahren vollständig amortisieren. „Das ist einer der großen Vorteile der Stadtbahn im Vergleich mit anderen Verkehrsprojekten!“, so die in der BI engagierte ehemalige Kommunalpolitikerin Sabine Schlager. „Straßenbauprojekte können sich niemals amortisieren: Sie verursachen in der Folge immer noch mehr CO_2. Hinzu kommt, dass die von den Stadtwerken eingesetzten Busse bereits nach 8 Jahren ausgemustert und durch neue ersetzt werden. Auch aus anderen Städten wissen wir: Die Stadtbahnen bleiben deutlich länger im Einsatz und sind damit viel ressourcenschonender als reine Bus-Systeme.“

Damit nicht genug: Durch Ökostrom im Betrieb und die Möglichkeit, den Ausstoß von Treibhausgasen während des Baus so gering wie möglich zu halten, kann der CO_2-Rucksack sogar in noch kürzerer Zeit wieder eingefahren werden, so die Stadt in ihrer Vorlage an den Gemeinderat.